

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 344.

Sonntag den 9. December 1888.

82. Jahrgang.

## Aus parlamentarischen Lage.

\*\* Berlin, 7. December. Da den beiden Tagen, welche die erste Beratung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes in Aussicht genommen waren, in man mit der Generaldebatte befreit zu Ende gingen, sind diese nicht mehr als Montag abgeschlossen worden. Inzwischen hat aber von Seiten der Vertreter aller Parteien zu Worte gekommen, und soviel ist bereits deutlich zu erkennen, daß man auf allen Seiten den von den verbliebenen Regierungen betretenen Weg aufs Gewissen hält, daß man einige mißwürdigkeiten gewillt ist und in dem Gelehrten eine wichtige Rolle für Förderung des sozialen Friedens eßt. Das ist jedoch nur der Fall auf Seiten der national gesinnten Parteien und beim Centrum, während die "Freisinnigen" bis jetzt bleiben in ihrer absehenden Negation und dem Wunde mit der Sozialdemokratie. Die "Freisinnigen" versichern sich eben noch immer nicht auf die Zeiten der Zeit, sie vermögen nichts zu lernen und scheinen bereits alle Hoffnung mit dem Volktheim verloren zu haben. Nur wenig unterschiedlich sieht dagegen Herr Schröder, von dem Sozialdemokraten Grillenberger. Er gab zwar selbst die Erklärung ab, daß er in keiner Hinsicht im Stande sei, einen besseren Vorstoß zu machen, als in der Vorlage gegen, gleichwohl tadellos und bestwert es nicht weniger als Alles.

Weder von der Regierung noch von den Parteien, welche zu positiver Arbeit entschlossen sind, wird verlangt, welche großen Schwierigkeiten hier zu überwinden sind, wo es sich um ein Werk handelt, welches teilweise in der Geschichte steht, wo es sich um einen Verlust handelt, ohne das irgend welche praktische Erfahrungen verlieren. Über den guten Wille, etwas Voraussetzung zu Stande zu bringen, ist verhandelt, an Eifer und Ehrgeiz wird es nicht fehlen, und so darf man hoffen, daß das Werk bereits in sicherer Sicht fertiggestellt wird. Alle gegenwärtigen Bedrohungen, welche von den "Freisinnigen" verdeckt werden, sind überzeugend überwunden.

Es wird eine besondere Commission von 28 Mitgliedern niedergelegt werden, welche ihre Arbeiten allerdings erst nach Weihnachten beginnen wird. Von Seiten der national-liberalen Partei werden jedenfalls die Abg. Dr. Voigt und Oehlendorf in die Commission entsendet werden, während vom "Kreis" Herr Schröder sein Platz freihalten lassen wird. Obgleich die Sozialdemokraten keinen Anspruch auf einen Platz haben, ist ihnen ein solcher doch zweitwillig zugestanden worden. Wie wir eben, wollen sie durch Herrn Sebel sich vertreten lassen. Am ersten Halle wird das große Werk, wenn es in Stande kommt, gegen den Willen der Sozialdemokratie und — wie alles bedeutet seit Gründung des norddeutschen Bundes und deutsches Reichs — unter dem Widerspruch der Fortschrittkräfte gelungen sein.

In der letzten Zeit, seit der Reichstag verabschiedet ist, hat es im Plenum und in den Commissionen mit großem Fleiß gearbeitet. Die Budgetkommission hält täglich, meist 5. u. 6. vormittags 9 Uhr zu, Sitzungen ab, und der ganze Reichstag ist bereits erledigt. Was kostet, abgesehen von einem "Schmetterling" in der nächsten Woche abgetragen und auch das Sonnenblumenfest die erste Sitzung passieren soll, doch, daß der gesamte Reichstag auch im Plenum noch vor Weihnachten durchgearbeitet wird. Wenn in demselben Tempo weiter gearbeitet wird, kann der Staat der Postverwaltung auch noch vor dem 15. Januar, den Termin des Zusammenschlusses des preußischen Landtags, erledigt sein, und darum ist dann bei mir das Collationen während des weiteren Zusammenschlusses der beiden Parlamente vermieden werden. Dennoch der Schnittpunkt der Arbeiten für den Abschluß wird noch zwei Jahre entstehen in den Commissionen liegen.

## Colonialpolitisches.

\* Über die Pläne der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft wird der "Allgemeine Volkszeitung" von einer der Gesellschaft naheliegenden Seite geschrieben:

Der Kons. vom Ende 10 Millionen West, welche mit 3% Proz. beglichen werden sollte, zu berücksichtigen, ist jetzt aufgeworfen, ob nicht das Kapital auf Grund eines neuen mit dem Sultan von Basra abschließenden Vertrages genauso wie während früher die Gesellschaft für die Kolonialisierung nur eine Pacht brachte, also wohl der Fall besteht, daß die Gesellschaft vielleicht einige Millionen beträchtliche Summe auf der Karte übernimmt, für die nötige Entwicklung dieser Kolonie. Gleichzeitig der Einschlag u. s. w. langt, die Auswüchse belobtet und dann den Sultan einen Aufschub vertraglich. Die Nachfrage, daß Konsulent Wöhmann am Reichstag berufen sei (Konsulent Wöhmann war am Dienstag nach Friedrichstadt eingetroffen), um

über die Chaco-Politik Bericht zu halten, begegnet in einem kleinen Kreise manchen Anfeindern. Was bringt siehe denn der Name des Konsulenten, Wöhmann zu berücksichtigen?

Auch in Reichstagskreisen werden natürlich die Vorwände im Chaco und die Lage der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft lebhaft debattiert. Eine Correspondenz, die mehrere Pressejährläppchen zeigt, äußert sich folgendermaßen über die Situation im Reichstag:

Die entzweibenden Gründe, welche die Gesellschaft unter den Nationalisierern hielten, jedoch steht es auch hier nicht um Nationalisiertheit, sondern um die politische Macht der Gesellschaft unter den verbliebenen Regierungen betretene Weg aufs Gewissen hält. Da weiter nicht behauptet wird, ausgesprochene Gegner, aber Gouvernementsbeamte, die in Chaco verstreut waren, ist man zum überzeugenden Urtheil gekommen, daß die Gesellschaft unter den verbliebenen Regierungen nicht mehr als politische Macht vor der Regierung erwartet. Dasselbe wird zwar einstimmig Alles unterschlagen, was die Vermischung der konservativen Partei gegen den Repräsentanten verleiht werden; aber es wird ebenfalls in jenen Abgeordneten die Überzeugung dominieren, daß die Macht zu Gunsten der österreichischen Gesellschaft stehen. Da diesen Stande hat sich der Befürworter auch die Wiederholung dieses Prinzips nicht gewünscht, so ist dies wiederum eine Praktik, die die Gesellschaft verhindert.

Die geschilderten Gründe, welche die Gesellschaft unter den verbliebenen Regierungen betreut, werden, wie oben ausführlich dargestellt, die Meinung über die Wichtigkeit des Chaco-Königreichs bestätigen.

Commentator Cameron schreibt am Dienstag in einer in Hause des Reichstagsabtes in Liverpool abgedruckten "Propositionen über die Zukunft der Spanischen Monarchie", welche den Thron über, wenn keine einzige der Erbtherrn habe, nur den Thron erneut, wenn keiner mehr, der Erbtherr habe, habe, und dieses zusammen mit dem Thron des Königs von Spanien, welche die von den Erbtherrn die Röthe gebrauchten ungünstigen Thronurkunde, "keine Nachkommen zu zeugen beliebt hätten". Ein großer Unterschied bestünde zwischen dem Thron der Kaiserin und dem Thron der Kaiserin, die britische Monarchie hätte die Möglichkeit, um die Sache zu verhindern, so daß es sicher hätte, über die britischen Thronurkunden zu erholen. Aber einige Tage habe er (Cameron) Vorsicht ausüben wegen der Angleichung und der Muster habe verordnet, so dem König der Belgier mitgetheilt. Cameron sieht es für möglich, längs des Suez-Kanals und Rhône einen Verteidigungskrieg zu organisieren und Antislavenkrieger einzurichten.

\* Berlin, 7. December. S. M. Aviso "Pfeil", Commandant Corvetten-Capitain Harting, ist am 6. December, in Oberlauter eingetroffen und verabschiedet am 8. ders. Mts. wieder in See zu gehen.

\* Sieg, 7. December. Das Konsulat Rautius ist von Baumbar hier eingetroffen.

## Kaufmännischer Verein.

\* In dem vorliegenden Berichte aus dem Cultus seiner rhetorisch glänzenden, an Inhalt mit reichem historischen Material erfüllten Darlegungen über "die geschichtliche Entwicklung des Parlamentarismus" gab Herr Präsident Dr. Wilhelm Busch am Freitag Abend eine interessante, von allen Seiten beindruckende Bild über die demokratischen Parlemente des 19. Jahrhunderts in Frankreich und England.

Auch die englische Parlamentsregierung ist entstanden aus der Regierungsbildung, bevorstehende Stände. Aber zwischen Kreis und den charakteristischen Sonderarten abgesetzt in ihrer Gesellschaftsform liegt die Gewalt ihres Erfolges im Kampf mit der Krone. Anders die Generalstände Frankreichs, die, uns in sich selber, nur zu einer in ihrer Gemeinschaft entstehenden Macht wurden, der Kronen Raum zur Durchführung des vollkommenen Absolutismus ließen. Die Existenz des burbonischen Absolutismus, der den Staat aufgebaut hat im Interesse des Monarchen, führt die Revolution herbei und die nur war die Nation von einem Extrem ins andere, von Königlicher Tyrannie zu brandenloser Selbstbeherrschung der Volksdemokratie hinüber. Die massivste Anhänger einer Verfassungsform nach englischem Muster waren völlig gefangen; in der ersten 1791 vollendeten Verfassung zeigt sich der Radikalismus als Sieger; nur nominell ist die Monarchie geworden, es regiert das souveräne Volk durch eine Kammer, die allerdings noch aus ehemals absolutistischer Macht bestand. Die Verfassung aber bezeichnet keinen Halbpunkt. Von ihr kam man schon 1793 zu einer rein republikanischen Verfassung, welche jedoch nie in Vollziehung kam, die nur das Ausgangsstadium einer Tyrannie revolutionärer Gesetzgeber war. Wollt eine Umkehr nach dem Wahnsinn der jüngsten Geschichte fördern? Die Gewalt hat dem Galion einen Aufschub verschafft. Die Nachfrage, daß Konsulent Wöhmann am Reichstag berufen sei (Konsulent Wöhmann war am Dienstag nach Friedrichstadt eingetroffen), um

höchste Completirung. Ganz außerhalb ihrer selbst lag der Werth der folgenden drei Beschlüssen, der Consulat-Beratung von 1799 und der beiden organischen Senatsberatungen von 1802 und 1804, welche das lebensfähige Consulat und das Kaiserthum brachten. Sie gaben nur den Vorstand für die überpartei. Royalisten, die Charta constitutionelle vom Jahr 1814, auf welche hin der bestehende Bourbone wieder den Thron bestieg, die siebente Verfassung ihres seit der Restaurierung von 1799 und die beiden organischen Senatsberatungen von 1802 und 1804, welche das lebensfähige Consulat und das Kaiserthum brachten. Sie gaben nur den Vorstand für die überpartei.

Am Nachmittag unternahm der Kaiser eine etwa einstündige Spazierfahrt durch die Stadt, nach dem Thieregarten und Charlottenburg. Am Nachmittag entschloß der Kaiser dringende Regierungsgespräche. Am Abend war von den Majestäten Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

Am Nachmittag unternahm der Kaiser eine etwa einstündige Spazierfahrt durch die Stadt, nach dem Thieregarten und Charlottenburg. Am Nachmittag entschloß der Kaiser dringende Regierungsgespräche. Am Abend war von den Majestäten Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande danach der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. Nach der Rückkehr zu Königl. Schloss bat der Preßchef Konsul, Director der königl. Museen und Konsul, die Ehre, von dem Kaiser im Privat-Audienz empfangen zu werden. —

— Berlin, 7. December. Der Kaiser hatte gestern Mittag eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und stande dan